AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
http://ageconsearch.umn.edu
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

SCHRIFTEN DER GESELLSCHAFT FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN DES LANDBAUES E.V.

Hanf, C.-H., Jochimsen, H., Langbehn, C., Riebe, K.: Zukünftige Forschungsaufgaben im Bereich der Mikroökonomik (Schriftlicher Diskussionsbeitrag). In: Albrecht, H., Schmitt, G.: Forschung und Ausbildung im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 12, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1975), S. 97-100.

ZUKÜNFTIGE FORSCHUNGSAUFGABEN IM BEREICH DER MIKROÖKONOMIK (Schriftlicher Diskussionsbeitrag)

von

C.-H. Hanf, H. Jochimsen, C. Langbehn und K. Riebe, Kiel

1	Vorbemerkungen	97
2	Anmerkungen zum Gesamtkonzept	97
3	Anmerkungen zu einigen Hypothesen des Verfassers	98
4	Zusätzliche Problembereiche mikroökonomischer Forschung	98
4.1	Theoretische Grundlagen	99
4.2	Steuerung und Kontrolle der laufenden Produktion	99
4.3	Analyse des Entscheidungsverhaltens	99
4.4	Landnutzung	99
5	Einige Anmerkungen zum vorliegenden Text des Referates	99

1 Vorbemerkungen

M. KÖHNE hat die schwierige Aufgabe übernommen, künftige Forschungsschwerpunkte im Bereich der landwirtschaftlich orientierten Mikroökonomie herauszuarbeiten und zu gewichten. Ein solches Vorhaben ist naturgemäß von der Person des Verfassers geprägt, insbesondere die Beurteilung der "Wichtigkeit" einzelner Teilgebiete muß subjektiv sein. Im folgenden soll der Meinung des Verfassers unser Standpunkt gegenübergestellt werden.

Im einzelnen wollen wir Stellung nehmen zu:
- der Gesamtkonzeption des Referates,
- einigen Urteilen des Verfassers über die wissenschaftliche Tätigkeit in Vergangenheit und Zukunft,
- zur Auswahl zukünftig vorrangig zu behandelnder Problembereiche und
- zu einzelnen der von M. KÖHNE angeführten Arbeiten.

2 Anmerkungen zur Gesamtkonzeption

M. KÖHNE reiht eine Vielzahl, zum Teil äußerst interessanter Themen für zukünftige Forschungsaktivitäten aneinander und gruppiert sie in zwölf Problembereiche.

Eine Beurteilung der Dringlichkeit der einzelnen Arbeiten kann nur im Vergleich der insgesamt anstehenden Probleme unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel erfolgen. Der Versuch

einer Absteckung der Grenzen unseres Arbeitsbereiches und der Systematisierung der in diesem Bereich anfallenden Fragen wäre deswegen der Diskussion sicherlich sehr dienlich gewesen. Dabei werden von uns die einer solchen Abgrenzung und Systematisierung innewohnenden Schwierigkeiten keineswegs übersehen. Da jedoch in ausländischen Zeitschriften und bei internationalen Kongressen entsprechende Themen wiederholt behandelt wurden, sind wir der Meinung, daß es durchaus möglich gewesen wäre, akzeptable Arbeitshypothesen zu formulieren.

Ein solcher Versuch einer systematischen Analyse böte weiterhin die Möglichkeit, Teilgebiete aufzufinden, die noch gar nicht bzw. nicht hinreichend bearbeitet sind. Durch eine "Enumeration" bereits als wichtig erachteter Themen ist dies kaum möglich.

Wir können uns nicht der Ansicht von M. KÖHNE anschließen, daß es kaum noch größere, völlig unbearbeitete Problemgebiete gibt. Wir neigen eher dazu, Glenn L. JOHNSON zu folgen: "as I see, there is little danger that we shall run out of work to do despite those who feel there is nothing left worth our attention" (JOHNSON, S. 728).

Schließlich ist zu diesem Komplex noch anzumerken, daß eine Beurteilung der Wichtigkeit der Bearbeitung einzelner Problembereiche nur sinnvoll möglich ist, wenn die Kriterien dargelegt werden, an denen die Wichtigkeit bemessen wird. Da hierüber sicher kein allgemeiner Konsens zwischen allen in mikroökonomischen Instituten Tätigen besteht, wäre eine explizite Darstellung der für den Verfasser relevanten Kriterien der Diskussion förderlich gewesen.

3 Anmerkungen zu einigen Hypothesen des Verfassers

Einer Reihe von Einzelbemerkungen des Verfassers zum Stand und zur Organisation mikroökonomischer Forschung in Deutschland können wir nicht vorbehaltlos zustimmen. Wir wollen hier nur auf drei Punkte kurz eingehen.

1. Wir können uns der Darstellung von M. KÖHNE nicht anschließen, daß die ausländische mikroökonomische Forschung lediglich bezüglich der Bewertung landwirtschaftlichen Vermögens und der Nutzung knapper natürlicher Ressourcen wesentlich weiter führt als die deutsche Forschung und andere Aspekte setzt.

2. M. KÖHNE vertritt einerseits die Ansicht, daß in Zukunft die angewandte Forschung gegenüber der theoretischen und methodischen Arbeit ausgedehnt werden soll. Andererseits stellt er fest, daß für die praktischen Probleme häufig keine adäquaten Methoden zur Verfügung stehen.

Wir sind der Ansicht, daß die Voraussetzungen für die zweifellos äußerst bedeutsamen angewandten Arbeiten vor allem dadurch zu verbessern sind, daß die methodische Forschung sich stärker an den relevanten Problemen der Praxis orientiert.

3. In seinen Schlußbemerkungen befürwortet M. KÖHNE eine Arbeitsteilung im Bereich der mikroökonomischen Forschung derart, daß sich die jüngeren Wissenschaftler vorwiegend den methodischen Problemen, die erfahrenen Wissenschaftler den Sachproblemen widmen.

Eine solche Arbeitsteilung birgt die Gefahr in sich,
(1) daß die Weiterentwicklung der vorhandenen Methoden sich nicht hinreichend an Sachproblemen orientieren kann und
(2) daß Sachprobleme mit nicht problemadäquaten Methoden bearbeitet werden bzw. daß sich die Auswahl der bearbeiteten Sachprobleme mehr oder weniger an der Verfügbarkeit von problemadäquaten und leicht zugänglichen Methoden orientiert.

4 Zusätzliche Problembereiche mikroökonomischer Forschung

Wir haben bereits weiter oben darauf verwiesen, daß unseres Erachtens das einfache Katalogisieren von Problembereichen eine nützliche, aber sicher nicht ausreichende Grundlage der

Diskussion zukünftiger Forschungsziele darstellt. Da dieses Referat jedoch die Grundlage der Diskussion bilden wird, halten wir es für notwendig, den von Herrn KÖHNE angeführten Katalog etwas zu erweitern und in einigen Punkten zu modifizieren.

4.1 Theoretische Grundlagen

Die Problembereiche Theorie und Planung (besser Planungsmethoden) sollten getrennt betrachtet werden. Dabei würde es sich zeigen, daß seit einigen Jahren nahezu keine theoretischen Arbeiten im engeren Bereich der Mikroökonomie vorgelegt wurden, obwohl noch genügend ungelöste Probleme anstehen. Beispielsweise:

Es wurden einige Veröffentlichungen zur Erfassung von Unsicherheit in Planungsmodellen vorgelegt, Untersuchungen zur Rationalisierung dieser Kriterien fehlen nahezu ganz.

Weiterhin führen alle Lehrbücher als spezifische Eigenheit der landwirtschaftlichen Produktion die enge Koppelung von Haushalt und Betrieb an. Eine eingehende Analyse der Konsequenzen dieser Koppelung für Produktionsgestaltung, Investition etc. fehlen.

Es zeichnet sich unseres Erachtens noch ein sehr weites Feld nützlicher theoretischer Forschung ab, so z.B. kybernetische oder behavioristische Modelle.

4.2 Steuerung und Kontrolle der laufenden Produktion

Eine der wesentlichen Aufgaben der Betriebsführung ist sicher in der ständigen Anpassung des Produktionsprozesses an die sich ändernden externen und betriebsinternen Daten zu sehen. Die bisherige mikroökonomische Forschung befaßte sich vorrangig mit den einmaligen Entscheidungen. Für sich in kurzen Abständen wiederholende Entscheidungen stehen kaum entsprechende Steuerungsinstrumente zur Verfügung. Die erheblichen Unterschiede in den Einkommen ansonsten gleichgelagerter Betriebe sind ein Hinweis darauf, daß gerade diesen Entscheidungen eine hohe Bedeutung zukommt. Es sollte dabei möglich sein, zumindest einen Teil dieser ad hoc-Entscheidungen auf eine planbare, quantifizierte Ebene zu bringen. Voraussetzung dazu ist die Erarbeitung geeigneter einzelbetrieblicher Informations- und Kontrollsysteme, die Erarbeitung und Ergänzung von Methoden zur Planung, Kontrolle und Steuerung in Teilbereichen und die Entwicklung von Systemen zur Koordination solcher Teilbereichskalkulationen.

4.3 Analyse des Entscheidungsverhaltens

Die Notwendigkeit der Analyse der Verhaltensweise der Entscheidungsträger im Agrarsektor braucht hier sicher nicht extra betont werden, da - wie M. KÖHNE an verschiedenen Stellen ausdrücklich betont - die Kenntnis der tatsächlichen Verhalten und Reaktionen der Entscheidungsträger für die Verbesserung von Prognosen insbesondere bei Verwendung normativer Modelle von entscheidender Bedeutung ist. Dabei kann es nicht Aufgabe der Mikroökonomen sein, individuelle Entscheidungsvorgänge zu analysieren, sondern die mikroökonomische Forschung wird sich darauf beschränken müssen, die Reaktion bzw. das Verhalten von Gruppen zu messen und zu prognostizieren.

4.4 Landnutzung

Als weiterer gesonderter Problembereich sollte in dem Katalog noch der Bereich der Analyse und Planung der Landnutzung aufgenommen werden, wobei der Begriff Landnutzung dem im englischen Sprachbereich verbreiteten Begriff "Land Economy" entsprechen sollte.

5 Einige Anmerkungen zum vorliegenden Text des Referates

Abschließend wollen wir noch auf einige spezielle Punkte in den Ausführungen von M. KÖHNE stichwortartig eingehen.

S. 71: "... muß man feststellen, daß das methodische Instrumentarium für Betriebsplanung sehr weit entwickelt ist und daß es anscheinend kaum noch wesentliche offene Fragen gibt". Diese Behauptung erscheint uns viel zu optimistisch (siehe oben).

S. 71: "Im Zuge der Spezialisierung ist die Produktionsrichtung so überschaubar geworden, daß ihre Optimierung mit Hilfe einfacher Methoden .... ausreichend genau möglich ist." Diese Behauptung erscheint uns nur haltbar, wenn man Investitions- und Finanzierungsfragen ausklammert.

S. 71: "Für den Einbau nicht-linearer Relationen in Modelle zur Ermittlung der optimalen Produktionsrichtung besteht daher kaum ein Bedarf." Diese Behauptung erscheint uns so nicht haltbar. Tatsache ist, daß man in Ermangelung geeigneter Methoden oft so handelt, als ob diese Probleme nicht bestünden.

S. 71: Entnahmeplanung, Wachstumsplanung und Planung auslaufender Betriebe sind Probleme der angewandten Forschung. Von der Methodik her benötigen alle drei Fragestellungen dynamische gesamtbetriebliche Modelle. Das eigentliche Problem stellt dabei die Berücksichtigung von Unsicherheit und multivariater Zielsetzung dar.

S. 73: "Dabei geht es in erster Linie darum, die Gefahr des Eintretens ungünstiger Situationen enger abzugrenzen und ferner aufzuzeigen, welche Konsequenzen ...". Diese Behauptung ist in dieser Allgemeinheit kaum zu halten. Für bestimmte Tatbestände spielen sicher vorrangig Extremsituationen in der Entscheidungsfindung die wesentliche Rolle. In einer Vielzahl anderer Feststellungen sind aber auch weniger extreme Abweichungen entscheidungsrelevant, insbesondere wenn der Wert der positiven Abweichung vom Erwartungswert nahe bei Null und die Kosten einer negativen Abweichung relativ hoch sind. Als Beispiel seien genannt:

a) Futterwirtschaft: der innerbetriebliche Wert überdurchschnittlicher Grünfuttererträge ist infolge der geringen kurzfristigen Elastizität der Produktion relativ gering. Die Kosten der Futterbeschaffung bzw. Anpassung bei unterdurchschnittlichem Grünfutterertrag dagegen sehr hoch.
b) die optimale Dimensionierung einer Erntemaschine wird sich in der Regel nicht allein am Durchschnittsjahr und an extrem schlechten Jahren orientieren, sondern wird und sollte die gesamte Varianz berücksichtigen.

S. 73: Das Einschätzen der Gefahr des Eintretens einer ungünstigen Situation verlangt eine Bestimmung der objektiven oder subjektiven Wahrscheinlichkeit. Dies steht im Gegensatz zu KÖHNES Ausführungen auf Seite 71.

S. 73: Wir glauben nicht, daß von einem Wirrwarr an Bewertungsverfahren gesprochen werden kann. Allerdings werden häufig Bewertungsverfahren ohne strenge Ausrichtung auf die jeweilige Fragestellung herangezogen. Daraus resultieren dann Interpretationsfehler.

S. 74: Das Abrechnungsproblem in Kooperationen entspricht im Prinzip dem Problem der Fixkostenverteilung, ist also grundsätzlich theoretisch unlösbar.

Literatur

JOHNSON, G.L.: The Quest for Relevance in Agricultural Economics, Am. J. of Agr. Econ., 1971, S. 728 - 739.